

Oktober



Winde, Wulche,
Windredli, Wirbelwind,
Windjagge, Wullesocke,
Wuschelchopf, wow!

September



Berge, bröötle,
Braatwurscht, Brot,
Blueme, Biendli,
Bergsee, brrr!

November



Uusschlaafe, umeligge,
umeschliche, Umzug,
umenäble, usegaa,
unheimlich, uuh!

September

Spätsommer...

....Herbstbeginn am 23. September

Drachen-Zeit, im Innern...

...Michaeli am 29. September

Marroni ab mitte September...

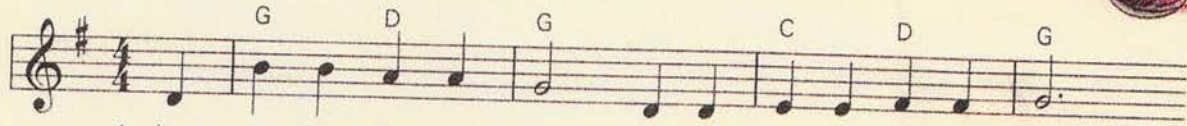
...Wanderzeit

Blätter im Wald verfärben sich...

Jetz falled d Blettli wider



überliefert



1. Jetz fa - led d Blett - li wi - der, de Sum - mer isch ver - bii,



und d Schwälb - li flüü - ged a - li furt, mir wüs - sed nüd wo - hii.



2. Und leer sind alli Felder
und d Blüemli schlaafed bald,
und stille wird s im ganze Land,
und einsam staat de Wald.
3. Kein Sumervogel tanzet,
es isch scho chalt und rau,
und d Sune hät en Schleier aa
vo Näbel, tick und grau.
4. Läb wohl, du schöne Summer,
du söttischt nanig gaa.
Wänn d übers Jahr dänn wider chunsch,
dänn sind mir ali froh.

1. Strophe: Mit Armen und Händen fallende Blätter und fliegende Schwalben darstellen.
2. Strophe: leise singen
3. Strophe: Während des Singens langsam umhergehen.
4. Strophe: Zuerst winken, dann klatschen, evtl. Chiffontücher miteinbeziehen.

für Strophe 1



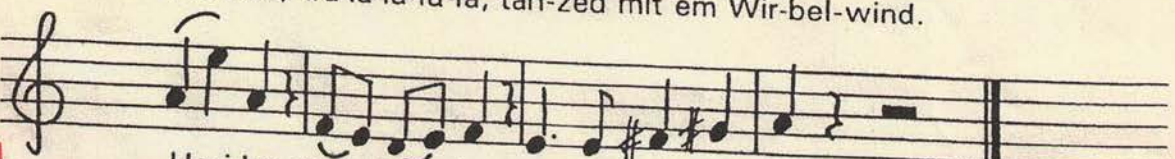
Herbscht isch wor - de: tuu - sig Blett - li tan - zed mit em Wir - bel - wind.



Tuu - sig root und gää - li Blett - li tan - zed mit em Wind!



Ho - i - ho, tra - la - la - la - la, tan - zed mit em Wir - bel - wind.




Ho - i - ho, tra - la - la - la - la, tan - zed mit em Wind.

's kommt der Herbst

Autumn comes

ENGLAND (16. Jh.)

Sehr ruhig



's kommt der Herbst, der Som-mer geht hin, bald wird es
Au - tumn comes, the sum-mer is part, win - ter will

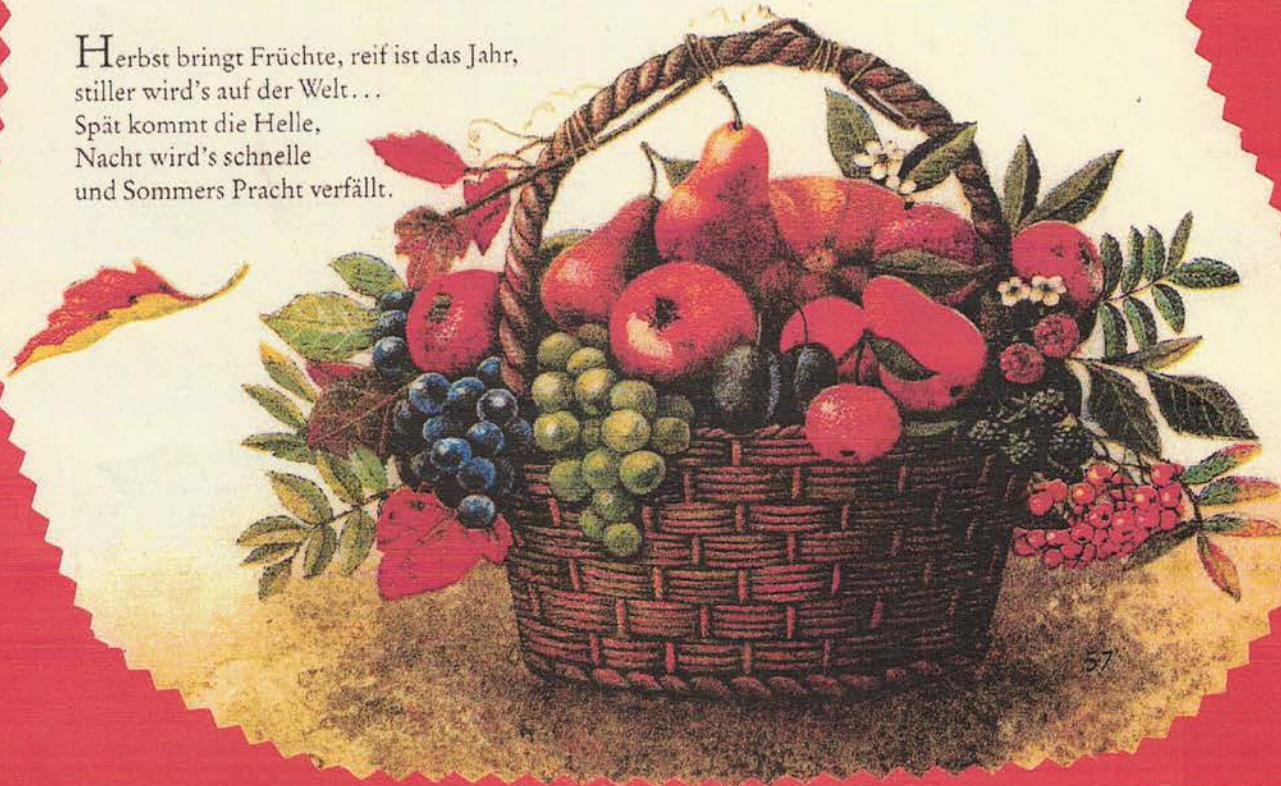


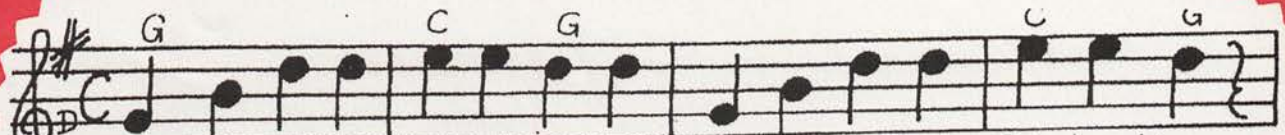
Win - ter sein, hell dann die Ster - ne,
come too soon, stars will shine clea - ver,



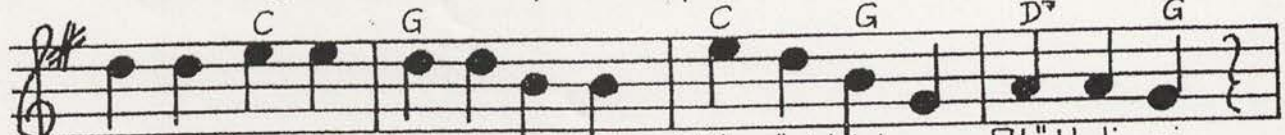
klar die Fer - ne im hel - len Mon - den-schein.
skies seem nea - ver un - der the bar - vest moon.

Herbst bringt Früchte, reif ist das Jahr,
stiller wird's auf der Welt...
Spät kommt die Helle,
Nacht wird's schnelle
und Sommers Pracht verfällt.

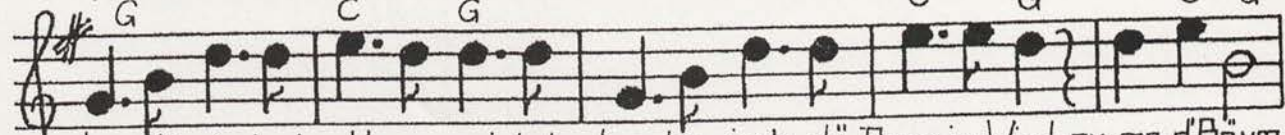




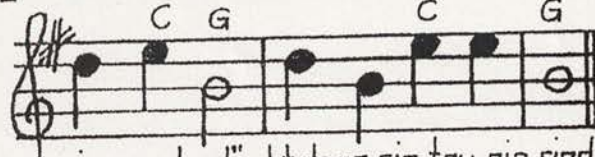
Rot und gö-li Blätt-li fal-le , fal-le här und fal-le hi,



flie-ge u-fe fal-le a-be hüt mäch ich e Blätt-li si.



Lus-tig isch das Um-e-zwirb-le, lus-tig isch dä Danz im Wind, nu-me d'Baum



nie-merts dänkt, dass sie tru-rig sind.



Melodie A. Kaesen

Ein Männlein steht im Walde

Text: Hoffmann von Fallersleben (1798–1874)
Weise: volkstümlich



1. Ein Männ-lein steht im Wal - de ganz still und stumm, es hat von lau - ter



Pur - pur ein Mänt - lein um . . . Sagt, wer mag das Männ-lein sein, das da steht im



Wald al - lein . . . mit dem pur - pur - ro - ten Män - te - lein?

2. Das Männlein steht im Walde
auf einem Bein,
es hat auf seinem Kopf
ein schwarz Käpplein klein.
Sag, wer mag das Männlein sein,
das da steht im Wald allein
mit dem kleinen schwarzen Käppelein?

Oktober

1. Sonntag im Monat -> Erntedank...

...Kürbisse, Maislabyrinth

Igel, Eichhörnchen und Bären...

... Äpfel, Birnen, Trauben, Nüsse

Marroni-Männli...

Kürbis schnitzen 31. Oktober (All hollows Eve)...

Bewegungsspiel „Reigen“, Thema Herbst

Texte und Lieder

Lied

Jetzt falle Blättli wieder
dr Summer isch verbi
und Schwäbli fliege dalli furt (2x)
mir wüsse nit wo hi (2x)

Und leer sind alli Felder
Und d Bliemli schloofed bald
Und stille wirds im ganze Land
Und einsam stoht dr Wald

Lied

Dr Herbscht dä han ich gern (2x)

Chasch a de Bäum go rüttle
Und Nüssli abe schüttle

Drum han ich en halt gärn
Drum han ich en halt gärn

Gesprochen

So gross wie e Baum so stöhn mir do
Johr us johr y sind mir scho do
Unseri Aescht so stark wie e Bär
Trage Näschter für Finke und Stär
Unseri Zwiegli so saftig und rein
Für kleini Tierli sind sie ganz fein

D'Eichhörnli hüpfen vo Ascht zu Ascht
Für sie isch das gar kei Lascht
Unseri Blätter so farbig und bunt
Wie am König si Krone so rund
Mir bringe Aepfel, Nuss und Fiege
Du muess niemerts Hunger liede

Gesprochen

Über Zweige über Äste
Schlüpf Eichhörnchen hin zum Neste
Mäulein trippeln übern Stein
Wärmen sich im Sonnenschein
Unter Laub und dichten Hecken
Will der Igel sich verstecken

Hu huh wehet der Wind
Bieget euch Bäumchen bieget
Fliegt ihr Blättlein flieget
Drehen sich im Kreise
Und sie sinken leise
Auf die Erde nieder

Lied

Vorwärts goh, vorwärts go,
alli bis ind Mittig go
Blättli näh, Blättli näh
Und schnell ruckwärts go
Drülle drülle 1 2 3
Lüpfed alli euri Bei (2x)

Lied

Rot und gäli Blättli falle, falle här und falle hi
Fliege ufe falle abe
Hüt möchte ich e Blättli si
Lustig isch das umezwirble lustig isch de
Tanz im Wind
Nume d'Bäum niemerts dankt,
dass sie truurig sind

Gesprochen

Do chunnt dr Wind, do chunnt dr Wind
Dä starki Wirbelwind

Do chunnt dr Wind, do chunnt dr Wind
Und liest die Blättli uf ganz gschwind

Do chunnt dr Wind do chunnt dr Wind
Und deckt die Nüssli zue ganz gschwind

Gesprochen (2x)

Das sind d'Eichhörnli Hip und Hop
Sie sitze uf em Wurzelstock
Sie klättere gschwind hoch hoch in d'Äscht
Es isch fascht wie e Klätterfescht
Und Obe rief sie „juhee juhee
dört unde hani Nüssli gseh

Sie klättere flink da Baum durabb,
und d'Fiesli mache tripel trap, tripel trap

sie sueche in de Blätter gschwind
die Nüssli wo so luschtig sind.

Vor lauter Freude haben die Eichhörnchen
begonnen zu singen und mit den Nüssen
den Takt schlagen

Dr Herbscht de han ich gärn

Gesprochen

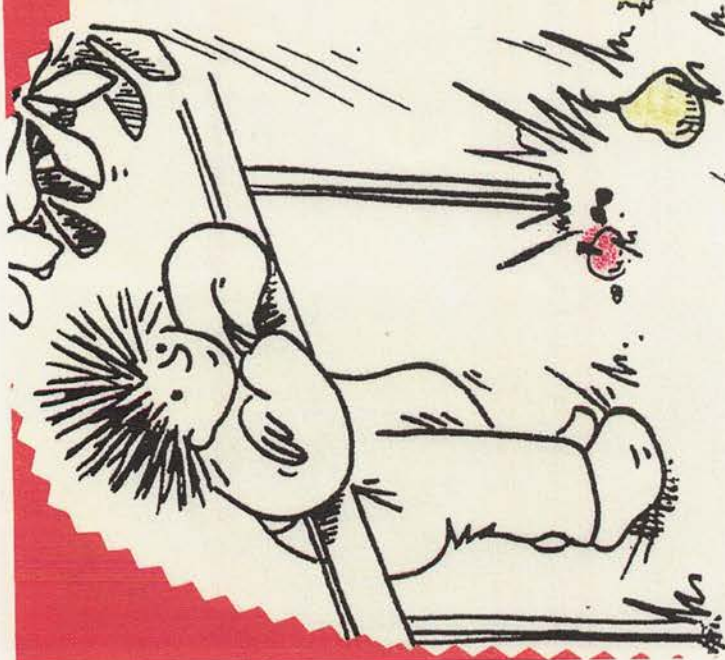
Klopf klopf klopf wär isch denn do,
Würmli du darfsch use koh
Nüssli verstecke sött die für dr Winter
Mit dir spiele lieber mini Kinder
Sie rugele, rugele und rugele die
Vo Kind zu Kind, zu Kind zu mi
Wie wärf die hoch so hoch bis in Himmer

Sie fliege umme isch das e gewimmel
Nüssli Nüssli gang doch uf, poch poch
Ich ha di gärn ich will di doch
Knack knack kanck off isch di Hüüsli
Nüssli uf die freu mi grüüsli

Lied

Der Herbscht, der Herbscht isch do
Wie simmer alli froh
Wenns Trübeli, wenns Öpfeli
Wenns Nuss und Zwetschge git
Der wind der Wind dä suust
So fescht all aim drab gruust
Er schittlet d'Baim und jagt is heim
Ins Näschtli gschwind ins Heim





»Der Oktober ist ein reicher Monat. Strubli, was würdest du tun, wenn du reich wärest?«
 »Ich? Den ganzen Tag faulenz und zusehen, wie die andern arbeiten. Pommes frites essen und Ei
 Und Pflaumen, weil die Kerne haben und man sehen kann, ob man beim Ausspucken trifft.«
 »Aber das tust du doch alles schon.«
 »Mhm. Dann bin ich eben reich.«

Das Kreisspiel vom reichen Herrn Oktober

Da chunnt de Herr Ok - to - ber, de rych - schti Mun,
 Der rei - che Herr Ok - to - ber, ein net - ter, al -

git. Er bringt is i sym Kof - fer, vill schö - ni Gschänk - li mit.
 Mann, kommt hier mit sei - nem Kof - fer vol - ler Herbst - ge - schen - ke an.

1. Pfluu - me, sües - si Pfluu - me (und) (Op - fel), (fri - schi (fel)
 Pflau - men, sil - ße Pflau - men (und) (Ap - fel), (fri - sche (fel)

Schluß
 Pfluu - me*, sües - si Pfluu - me*;
 Pflau - men*, sil - ße Pflau - men*;
 Mmm!
 Mmm!

* Im
 ern
 auf





In meinem kleinen Apfel

Worte: volkstümlich
Weise: nach W. A. Mozart



1. In — mei - nem klei - nen Ap - fel da — sieht es lus - tig aus: es
 2. In — je - dem Stüb - chen woh - nen zwei — Kern - chen schwarz und fein, die
 3. Sie — träu - men auch noch wei - ter gar — ei - nen schö - nen Traum, wie



sind dar - in fünf Stüb - chen grad wie in ei - nem Haus.
 lie - gen drin und träu - men vom lie - ben Son - nen - schein.
 sie einst wer - den hän - gen am lie - ben Weih - nachts - baum.



S'Marronimännli

Am Egge stoht es Marronimännli
Miteme grosse Brootispfännli
Seit de Lüt wo duurelaufe,
Wännnd Ihr au Marroni kaufe?

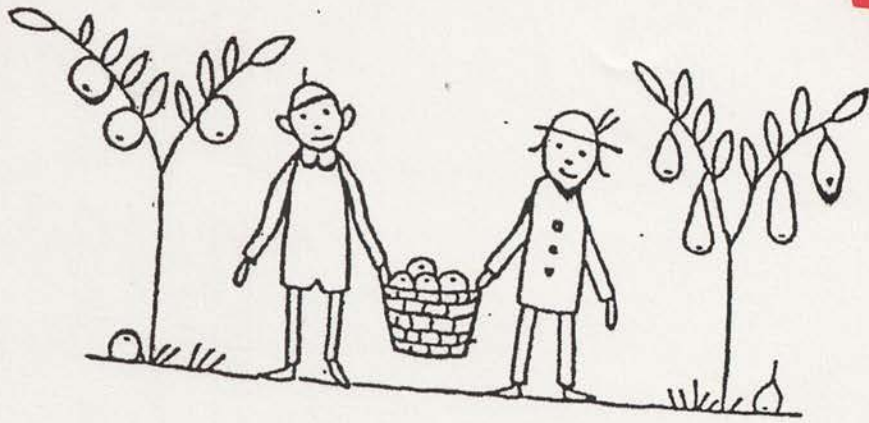
Oh wie sin die Marroni soo guet..
Seit dr Maa und lupft sin Huet.

Marini, Maruni, Maroni

Marini, Maruni, Maroni,
die kaufe mir immer bim Toni
er schnidet e Schlitz und denn kunnt d'Hitz,
Marini, Maruni, Maroni.

Marini, Maruni, Maroni
Sin sy äggscht scho parat oder nonig
Är duet mer verzelle, wies goht mit em Schelle.
Marini, Maruni, Maroni

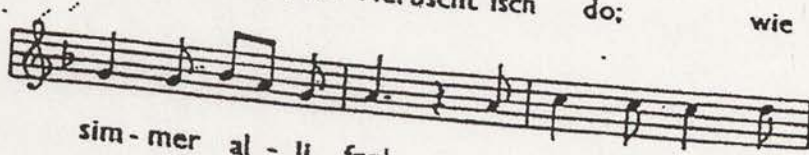
Marini, Maruni, Maroni,
jetzt hani mi Pack und jetzt gang y.
Sind heiss ich weiss, und nimm glich eins.
Marini, Maruni, Maroni.
Marini, Maruni, Mammhhh.



Im Herbst



Der Herbst, der Herbst isch do; wie

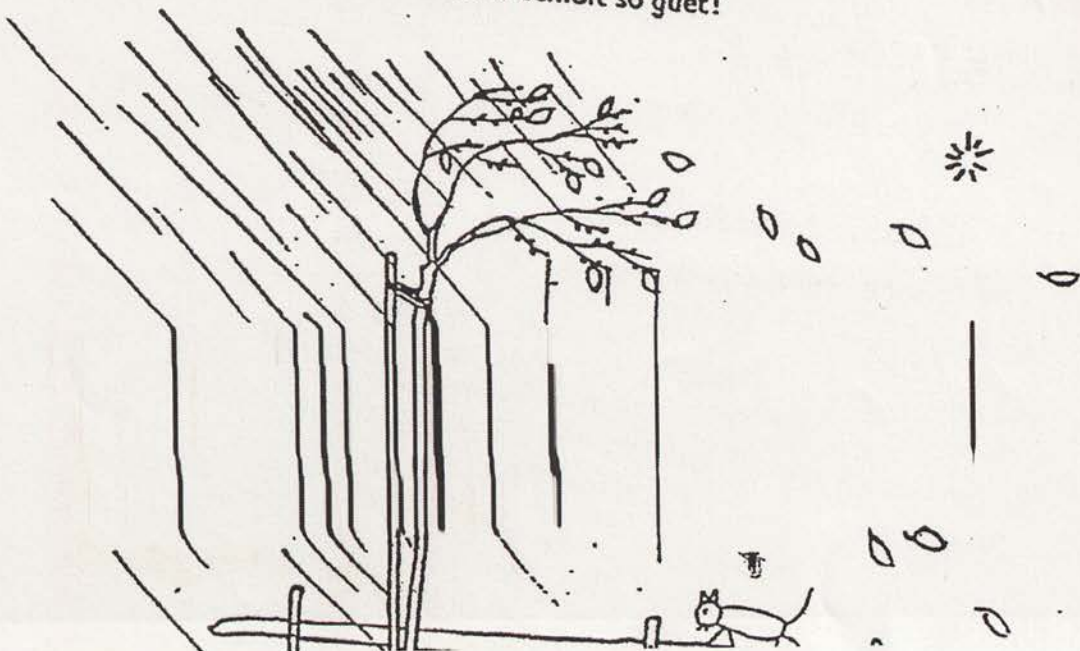


sim-mer al - li froh. wenn's Try-bel, Bi - re-n-



E - pfe - li, wenn's Nuss und Zwätschge git.

2. Der Wind, der Wind dä sust
so fescht, ass's aim drab grust;
er schittlet d'Baim und jagt is haim
zuem Mieti gschwind ins Hus.
3. Und duss' in Fäld und Wald
wird's finschter jetz und kalt;
nur 's Stärnli schynt, e Kätzli grynt,
und 's Kindli schloft so guet!



De Herbscht, dä han ich gern! De Herbscht, dä han ich gern! Chasch a de Bäum go rütt-le
 Den Herbst, den hab ich gern! Den Herbst, den hab ich gern! Du kannst die Bäume rüt-teln,
 und Öpfel a-be-schütt-le, drum han ich en halt gern, drum han ich en halt gern!
 und rei-fe Pflaumen schüt-teln, drum hab ich ihn so gern, drum hab ich ihn so gern!

In Mueters Stibeli

1. In Mue-ters Sti-be-li, do goht der
 hm hm hm, in Mue-ters Sti-be-li, do goht der Wind.

2. Muess fascht verfriere vor luuter Wind.
3. Mir wänn go bättle, sin unser zwai.
4. Du nimmsch der Bättelsack und ych der Korb.
5. Du stohsch vor s Lädeli und ych vor d Tir.
6. Du kriegsch e-n-Epfeli und ych e Bir.
7. Dur stecksch der Späck in Sack und ych der Ank.
8. Du saisch: "Vergält ich s Gott!" und ych sag: "Dank!"



November

Allerheiligen 1. November...

...Allerseelen 2. November

Nebelschwaden...

...St. Martin 11. November

Teilen, Licht in die Welt bringen...

...Laternen, Rääbeliechtli

Drachen fauchen...



Mis Rääbeliechtle

S. Jakobi-Murer

Mit mim Rää-be-licht - li G D lauf ich lang-sam hei.

Näb-lig ischs und dun - kel, Hm G A ich bin ganz e - lei.

A - ber ich bin zfri - de, mi-ni Frün-de war-tet scho. D G F#m

Sie händ näm-lich äx - tra sLa - tern - li u - se - ta. D F#m Hm G A D

Sankt Martin

11. November

1. Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin, Sankt
Mar - tin ritt durch Schnee und Wind. sein
Roß das trug ihn fort ge - schwind. Sankt
Mar - tin ritt mit leichtem Mut: sein
Man - tel deckt' ihn warm und gut.

Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin
ritt durch Schnee und Wind,
sein Roß das trug ihn fort geschwind.
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut:
sein Mantel deckt' ihn warm und gut.

Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee da saß ein armer Mann,
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
"O helft mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittere Frost mein Tod!"

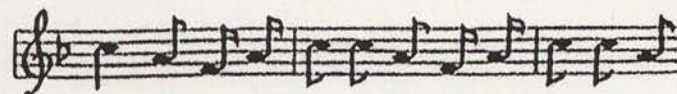
Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zog die Zügel an,
sein Roß stand still beim armen Mann,
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt'
den warmen Mantel unverweilt.

Sankt Martin, Sankt Martin
Sankt Martin gab den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil'
hinweg mit seinem Mantelteil.

* LIEDER FÜR DEN UNZUG



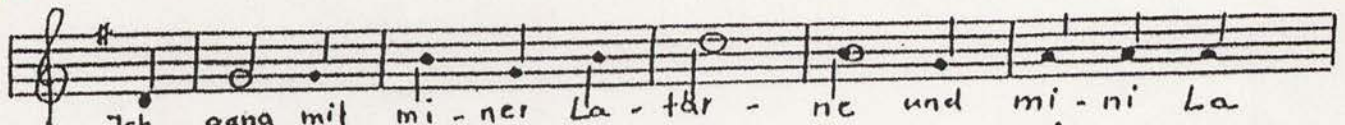
La - tärn - li, La - tärn - li, Sun - ne, Mond und



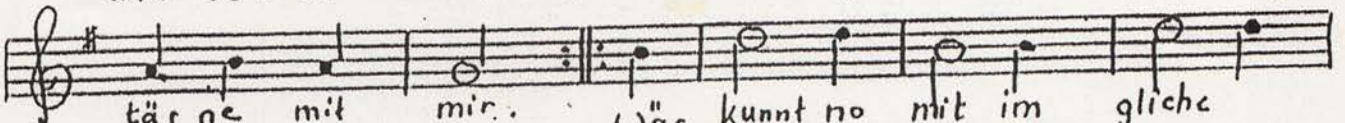
Stärn - li, zünd mer lang u. wit, zünd mer lang u. wit;



gäll, La - tärn - li, du ver - löschisch nit!



Jch gang mit mi - ner La - tär - ne und mi - ni La
Und ob - be lüchte die Schtär - ne, do unde

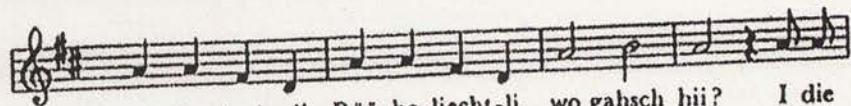


tär ne mit mir. Wär kunnt no mit im gliche
lüchte mir

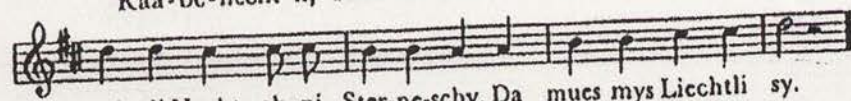


Schritt ra bimmel ra bam - mel ra bum. Aus Holstein

Rääbellechtl «Wo gahsch hii?»



Rää - be - licht - li, Rää - be - licht - li, wo gahsch hii? I die



tunk - li Nacht, oh - ni Ster - ne - schy. Da mues mys Liechtli sy.

Rääbellechtl, Rääbellechtl,
wo bisch gsii?
Dur d Straass duruuf und s Gässli aab.
Gäll, Liechtli, löscht nüd aab.

Rääbellechtl, Rääbellechtl,
wänn gahsch hei?
Wänn de Biiwind blaast
und mer s Liechtli löscht,
dänn gahn i wider hei.

Flüg, min Drache, flüg!

S. Jakobswort

Flüg, min Dra-che, flüg ... Im-mer hö - cher uf | d'Luft. Schwanksch
 hin und her und uf und ab, gäll schür - zisch mir nöd
 ab. Schwanksch schür - zisch mir nöd ab.

Arme Ziptelwitz,
 ine Baum isch din Drache glitzl.
 Jetzt sitzt er fescht zwüsched Blätter und Äscht
 und zitteret ganz fescht.
 Jetzt sitzt er fescht zwüsched Blätter und Äscht
 und zitteret ganz fescht.

Muesch nöd traurig sii.
 Käi Angsch, mer chümed glii.
 De Zapf schüttigt uf de Ziptelwitz
 und beireit de Drache wie de Blitz.
 De Zapf schüttigt uf de Ziptelwitz
 und beireit de Drache wie de Blitz.

Jetzt chas wittergaa,
 es windet immer na.
 Die Drache tanzed uf und ab
 und schtürzed nümme ab.
 Die Drache tanzed uf und ab
 und schtürzed nümme ab.

Liechtli My

Liechtli my, Liechtli my, darschönsch wens dy Fußli schup.
 Mit dir wärs mir um-me god tant dy Liechtli Liechtli lo.

Liechtli my d'Liechtli Liechtli so dem Schup.
 Götter wärs mir Liechtli Liechtli Liechtli.
 Alle Händli hem de gän.

Es wärs dich, wärs is a Liechtli in gäll,
 d'Liechtli die ich, wärs is so
 dem wärs alle Händli for.

Liechtli my d'Liechtli Liechtli die Kommt,
 mecht uns fäll de d'Liechtli Liechtli Liechtli.
 Wärs wärs wärs Liechtli Liechtli.





E Laterne

Die Laterne

S. J.-M.

F Dm

A. E La - ter ne will ich dir schön - ke,
 2. Das Licht - li lüch - tet froh und hei - ter (m/s) vier mir

B (Gm) C F

Liecht - li lüch - tet wie - ne Stern. So wirsch du im - mer a mich
 stu - nes immer wieder a. und weisch e - mal der Wäg hüm

Dm B C F

dän - ke; du weisch, ich ha - dich gem!
 wi - ter. gang nur däm Licht - li nal

NO NO NO
NOVE NOVEMBRE

NE NE NE
NEBBIA DI FREDDO

NU NU NU
NUBI DI PIOGGIA

NA NA NA
NASCOSTO IL SOL

NA NA NA
NASCOSTO IL SOL

NO NO NO
NOVE NOVÄMBER

NU NU NU
NU WIRDS SCHO WINTER

NÄ NÄ NÄ
NÄBEL UND KÄLTI

NA NA NA NA
NASS SIN MIR

NA NA NA NA
NASS SIN MIR